

Expo-Parkplätze voll 33

Gut eine Woche vor dem Expo-Schluss sind die Parkplätze in Biel und Murten voll.

Region Bern 27/29

Emme/Seeland 31/33
Thun/Oberland/Kanton 35/36

STADT BERN**EXTRAVAGANZA****«Mode verschönert das Leben»**

Heute beginnt die Extravaganza. Im Interview erzählt die Zürcher Designerin Suy Ky Lim, warum sie sich auf einen Abend ohne Gewinner freut und warum ihr 16 Paar Schuhe Kopfzerbrechen bereiten.

◆ Interview: Claudia Schlup**Suy Ky Lim, was ist Mode?**

Suy Ky Lim: Mode ist für mich eine Lebensverschönerung. Mit einem Kleiderkauf gönnt man sich etwas und tut sich Gutes.

Wenn Sie an die Stadt Bern als Modestadt denken, was kommt Ihnen in den Sinn?

Bern ist die Hauptstadt der Schweiz, und trotzdem vergisst man sie immer wieder. Obwohl sie recht kreativ ist.

Mal ehrlich: Sie assoziieren damit nicht Langweiler in grauen Anzügen?

Nein. Aber in modischer Hinsicht ist die Schweiz – und natürlich auch Bern – eine kleine Welt. Das ist aber nicht unbedingt negativ gemeint. Man fühlt sich zu Hause, und gerade auch unter den Designern kennt man sich. Und von den Leuten her denke ich, dass die Berner freundlich und sympathisch sind.

Heute Abend präsentieren Sie an der Extravaganza Ihre Modekollektion. Was bedeutet der Anlass für Sie?

Die Extravaganza ist eine grosse Show ohne Wettbewerbsbedingungen. Es gibt – im Gegensatz zum Prix Bolero etwa – keine Gewinner. Als Designerin kann ich deshalb einfach mitmachen und Freude haben, ohne um einen Preis bangen zu müssen. Das ist sehr angenehm.

18 Models schreiten in Ihren Kleidern über den Laufsteg.

Die Zürcher Designerin Suy Ky Lim präsentiert heute Abend an der Extravaganza ihre neueste Kollektion, Pullover aus Frottee. «Meine Kleider», sagt sie, «müssen alltagstauglich sein.»

BILD MICHAEL SCHMID/ZVG

Was werden sie tragen?

Meine ganz neue Winterkollektion. Das sind Pullover aus Frottee in verschiedensten Varianten: mit oder ohne Reissverschluss, kurz- und langärmelig, mit oder ohne Kapuze.

Das klingt sehr bequem.

Ja. Die Kleider, die in meinem Laden hängen, soll man gerne tragen. Sie sollen alltagstauglich und waschbar sein. Ich will nicht Kleider machen, die niemand zu tragen wagt. Ich möchte diese Kleider den Leuten nahe bringen.

Was ist Ihr Horrorszenario – fehlender Applaus oder ein stolperndes Model?

Am meisten fürchte ich, dass ein Teil kaputtgehen könnte. Meine eigenen Kleider kann ich zwar

flicken. Aber ich habe von einem Sponsor 16 Paar Schuhe zur Verfügung gestellt bekommen. Und die möchte ich ohne Schaden wieder zurückbringen. Das ist meine grösste Angst, während ich hinter der Bühne stehe.

Die Zitterpartie dauert ja nicht allzu lange...

Der Auftritt geht etwa 15 Minuten, und das ist sehr lang! Normalerweise geht eine Präsentation nur wenige Minuten, und das kann frustrierend sein. Man ackert Tag und Nacht, hat extremen Stress – und nach wenigen Minuten ist der Zauber vorbei, und man fällt in ein Loch.

Warum trotzdem die Faszination für dieses Business?

Man sieht Resultate. Als Designerin arbeite ich auf ein Ziel

hin – und freue mich, dieses verwirklicht zu sehen, Lob und Kritik zu bekommen.

Aber ökonomisch gesehen ist dieser Job doch kaum möglich...

Ich muss ihn möglich machen. Ich habe schon eine sehr optimistische Einstellung. Aber einfach ist es natürlich nicht.

In Ihrer letzten Kollektion entwarfen Sie unter anderem einen Kragen, der als Schal funktioniert. Wer kauft so etwas überhaupt?

Mein Zielpublikum sind junge Frauen mit einem Sinn für Ästhetik. Diesen Kragen, zum Beispiel, habe ich recht gut verkauft. Er sollte einen Rollkragenpulli ersetzen. Der schützt draussen nämlich vor Kälte, ver-

ursacht drinnen aber Hitzestaus. Meinen Kragen kann man mit einem Klettverschluss lösen. Das ist funktional. Die Leute fanden die Idee gut.

Und wie viel bezahlt man dafür?

Der erwähnte Kragen kostet um die 100 Franken. Das ist erschwinglich. Die Frotteepullover sind aufwändiger produziert und aus Material in hoher Qualität. Das teuerste Stück, ein Frotteejäcklein mit Reissverschluss, kostet 418 Franken, das billigste 198 Franken.

Und wie sind Sie selbst im Moment gekleidet?

Ich habe Jeans und Stiefel an. Das ist sehr praktisch bei diesem Wetter. Aber was ich selbst trage, ist ein Thema für sich. ◆

EXTRAVAGANZA**Nun gehts los**

In der Sportarena Wankdorf geht dieses Wochenende der Fashion & Lifestyle-Event Extravaganza über die Bühne. Zum Auftakt heute um 20.30 Uhr präsentieren verschiedene Schweizer Designer und Designerinnen (u.a. Abloom, Daniel Hermann oder Anna Ludi) ihre Kollektionen. Morgen Samstag weht ein Hauch internationalen Glambours durch die Halle: Britische Designer wie Bora Aksu oder Maria Chen Pascual zeigen ihr Können. Für beide Abende sind am BZ-Ticketcorner noch Eintrittskarten erhältlich. Zudem verlost die Berner Zeitung BZ zwei Graticketts für die Fashion-Night von Samstag. Der erste Anrufer in der Zeitspanne von 11.30 bis 11.45 Uhr erhält die Karten im Wert von je 49 Franken. Telefon 031 330 38 38. csb

ZUR PERSON**Viel unterwegs**

Die Modedesignerin Suy Ky Lim (27) lebt und arbeitet in Zürich. Im Jahr 2000 hat sie die Modefachklasse an der Schule für Gestaltung in Basel abgeschlossen und danach unter anderem Praktika beim jungen Couturier Pascal Humbert sowie dem Accessoires-Spezialisten Erik Halley in Paris absolviert.

Ausserdem hat sie an der Zürcher Modemesse «Blickfang» und dem Luzerner Modeevent «Gwand» teilgenommen. Im Jahr 2000 hat sie den Onlinepreis des «Prix Bolero» auf Anhieb gewonnen. csb